

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 18

Artikel: Von der Arbeit des Schweiz. Lehrerinnenvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstraße 28, Zürich 32, Telephon 24 54 43

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postcheck III 286

Jahresabonnement: Fr. 5.50. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

20. Juni 1947 Heft 18 51. Jahrgang

Von der Arbeit des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Sonntag, den 8. Juni 1947, trafen sich die Delegierten der verschiedenen Sektionen im «Kreuz» in Herzogenbuchsee, «dem stolzesten Haus an der schönsten Straße eines der stattlichsten Berner Dörfer», wie unsere Schweizer Dichterin Maria Waser sich ausdrückte, deren Geburtshaus dicht neben der einstigen Wohnstätte einer Amelie Moser-Moser steht, der «großen Frau» Herzogenbuchsees, der Gründerin des ersten alkoholfreien Gast- und Gemeindehauses der Schweiz, von dem wiederum Maria Waser sagte: «Kein Haus bloß, eine Fügung von Gebäuden, die sich mit der Zeit hinter und neben dem ursprünglichen Terrassensteinbau aus dem 18. Jahrhundert ansiedelten. Die Geschichte des „Kreuz“ ist sinnbildlich für die Geschichte der Ortschaft, sein Aufschwung und ein Gutteil der kulturellen Entwicklung des Dorfes knüpfen sich an denselben Frauennamen.»

In diesem «Kreuz» in Herzogenbuchsee tagten die zahlreich erschienenen Delegierten und hatten die Freude, in ihren Reihen die Tochter der «großen Frau», die feine und liebenswürdige Amy Moser, zu sehen und zu hören, die Verfasserin des prächtigen Buches «Amelie Moser-Moser, Leben und Wirken» (A. Francke AG., Bern), das wir allen Kolleginnen noch einmal warm empfehlen möchten; denn Frl. Amy Moser hat dies in ihrer großen Bescheidenheit und Ehrfurcht dem Leben ihrer Mutter gegenüber nicht getan, sondern wies in ihren Worten, die sie im blumengeschmückten Musikzimmer des «Kreuz» an die Versammelten richtete, hauptsächlich auf die, durch ihre zündenden Reise- und Erlebnisbücher «Vorwärts» und «Immer vorwärts», wohlbekannte und berühmt gewordene Lina Bögli hin, die ihre letzten Lebensjahre im «Kreuz» beschlossen hat und uns die schönen Worte hinterließ:

«Alles ist demjenigen möglich, der zu leiden und zu entbehren versteht.»

Es war eine rechte Feierstunde.

Sie stand aber nicht etwa am Anfang, sondern krönte unsere Arbeit, und doch ging dieser auch eine Freude voraus: Die Spanisch-Brötli-Bahn war, zwar nicht zu unseren Ehren, aber doch gerade um diese Zeit, nach Herzogenbuchsee gekommen! Und die Sonntagfrühe so lockend schön!

«Da —» berichtete mir eine Kollegin, «trafen wir uns beizeiten auf dem Bahnhof. Hier stand das Züglein in Glanz und Farbenpracht. Rot, gelb, grün und braun leuchteten die verschiedenen Wagen, und das Messing der kleinen Lokomotive, der «Limmat», spiegelte vor Sauberkeit. Und rauchen konnte die Kleine! Auf dem Perron wartete das Zugpersonal in Uniformen, wie sie vor hundert Jahren getragen worden waren, blau der Lokomotivführer und Heizer, grün der Zugführer und Kondukteur, in langen Röcken, mit weißen Vatermörtern und echten Backenbärten. Auf das ersehnte «Einstiegen» waren die Fahrgäste im Hui im Zug. Meine Kollegin und ich nahmen im offenen Aussichtswagen

Platz. Da tauchte noch ein altes Fraueli auf und wurde samt seiner Reisetasche neben uns verstaut. Ein heller Pfiff, und unser Zug fuhr!

Rüttelnd und holpernd ging's zwischen grüne Wiesen und Kornfelder hinein. Wie hübsch zog das farbige Züglein dahin, und wie lustig flatterte die dicke Rauchfahne vom hohen Kamin!

Durch eine Station fuhr der Zug so langsam, daß ein Mitreisender bequem vom Wagen springen konnte. Nach etwa zwanzig Minuten war das Endziel der Fahrt erreicht. Während die Fahrgäste plaudernd vor dem Zug standen, wurde das Dampfrößlein auf der andern Seite eingespannt, gefüttert und mit Öl erfrischt.

Auf der Heimfahrt drückten wir uns behaglich in die warmen roten Polster des Erstklaßwagens und ließen uns von der Frau Zugführerin erzählen, wieviel Mühe und Arbeit es brauche, die schönen Uniformen und weißen Kragen in Ordnung zu halten.

Auch « Spanische Brötchen » brachten wir von unserer falschen Morgen-Badenerfahrt zur Delegiertenversammlung mit. Zwar stammten diese Pastetenteigschnitten aus dem Bahnhofbuffet Herzogenbuchsee, waren aber, wie man uns versicherte, nach dem alten Badener Originalrezept hergestellt. »

Ich habe zwar keines der vielversprechenden Brötchen gekostet, aber ich nehme an, sie haben wie keine anderen gut geschmeckt. Auf alle Fälle trug die Festfreude Herzogenbuchsees ihre Wellen auch ins « Kreuz » und damit in den mit schönen Originalbildern geschmückten, hellen Tagungssaal und beflügelte Geschäfte, brachte wertvolle Anregungen und Ideen ein.

Geschäfte: *Protokollauszug*

1. Außer der Sektion Tessin sind alle Sektionen anwesend.
2. Auf Antrag von Frl. Mayser und Frl. Surinen wurde das von ihnen geprüfte Protokoll abgenommen.
3. Der Bund Schweiz. Frauenvereine und das Schweiz. Frauensekretariat bitten, für die AHV zu werben. — Die Kommission des Frauenkongresses bittet unsere Mitglieder, den Bericht zu bestellen.
4. Mit großem Interesse und Dank werden die Berichte der Zentralpräsidentin E. Eichenberger und der Heimpräsidentin H. Frey angehört. Die Zusammenfassung der Jahresberichte 1946, der Bericht der Stellenvermittlung und eine Orientierung über die Neuhofstiftung werden entgegengenommen.
5. Die Jahresrechnung schließt mit einem Rückschlag ab.
6. Arbeitsprogramm. Für unsere Nachkriegshilfe bewilligt die Delegiertenversammlung einen weiteren Kredit von 12 000 Franken.

Zur Unterstützung der AHV bekennt sich die Versammlung zu folgender Resolution: « Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins, die am 8. Juni in Herzogenbuchsee tagte, sprach sich mit großer Überzeugung für die Annahme der AHV aus. Die anwesenden Delegierten bitten ihre Kolleginnen in allen Teilen unseres Landes, für die AHV zu werben und bedauern lebhaft, am 6. Juni nicht selbst ein Ja dafür in die Urne legen zu können. »

Die Arbeit des Wochenendkurses auf dem Herzberg soll weitergeführt werden (siehe « Lehrerinnen-Zeitung » Nr. 17).

Jedes zweite Jahr soll eine zweitägige Delegiertenversammlung stattfinden.

Anfang 1948 soll eine Präsidentinnenkonferenz stattfinden, da ein neuer Vorort gesucht werden muß.

7. Die Entschädigungen an das Bureau werden festgesetzt.
8. Der Voranschlag für 1947 wird angenommen.

9. Dem Vorschlag des Zentralvorstandes, daß der Jahresbeitrag 1948 Fr. 5 betragen und der Beitrag an das Frauensekretariat von Fr. 1 gesondert eingezogen werden soll, wird einstimmig zugestimmt.

10. Wahlen. Für die zurückgetretene Revisorin der Heimrechnung, Marie Meuli, Seon, wird Frieda Beyerle gewählt. In die Heimkommission wird Marie Hilberer und in die Redaktionskommission Lena Stuker, Dennenberg, gewählt.

11. Die Wahl des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung wird dem Zentralvorstand überlassen.

12. Wünsche und Anregungen. Für Deutschland werden alte Jahrgänge der « Lehrerinnen-Zeitung » gewünscht. Adresse: Schulmaterialverwaltung des Kantons Basel-Stadt, Leonhardsgraben 3, Basel.

In der Sitzung des Zentralvorstandes, die der Delegiertenversammlung vorausgegangen ist, wurde folgendes besprochen:

1. Das Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 1./2. März 1947 und zwei Bureau-Sitzungsprotokolle werden genehmigt.

2. Mitteilungen. Die Abrechnung des gut besuchten Wochenendkurses auf dem Herzberg weist einen kleinen Überschuß auf. — Die Sektion Basel-Stadt feierte ihr 50jähriges Bestehen. — An die Tagungen befreundeter Verbände werden Vertreterinnen abgeordnet.

3. Interessante Berichte über das Heim, die Unesco, die Delegiertenkonferenz des Frauensekretariates, die Jahresversammlung von Frau und Demokratie und die Jugendgruppen werden entgegengenommen.

4. Die letzten Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung werden getroffen.

5. Neuaufnahmen:

Sektion Basel-Stadt: Hildegard Bollinger, Riehen

» Bern: Lisa Steiner, Bümpliz

» Thun: Frl. Scholl, Kindergärtnerin, Dürrenast
Frl. Senn, Kindergärtnerin, Hünibach

Rosmarie Bez, Honrich ob Spiez

» Aargau: Ruth Staub, Zofingen

Margrit Hunziker, Stauffen bei Lenzburg

» St. Gallen: Dr. Marguerite Wazniewska, St. Gallen

» Zürich: Marta Streuli, Fachlehrerin, Zürich

6. Einer kranken Kollegin werden Fr. 300 zugesprochen. Zwei andere Unterstützungsfälle werden weitergeführt.

7. Dem Vorschlag der Jugendbuch-Kommission, den Jugendbuchpreis 1947 betreffend, wird zugestimmt. M. Sch.

Richtunggebende Kindheitseindrücke

Eine wertvolle Anregung, die an der Delegiertenversammlung gemacht wurde, war folgende:

Sie lesen in der Berichterstattung von Nr. 17 unseres Blattes « Wir haben die Aufgabe »:

Einzelne Kindheitserlebnisse können geradezu bestimmd auf den Charakter des Kindes wirken, es müßte darum interessant sein, den Beispielen aus der Literatur solche aus unserem eigenen Leben beizufügen.